

Volkserzählung und Reformation. Ein Handbuch zur Tradierung und Funktion von Erzählstoffen und Erzählliteratur im Protestantismus. Hrsg. von Wolfgang Brückner. Berlin: Schmidt 1974. 904 S.

Festschriften haben oft den Charakter zufällig anmutender Sammelbände. Nicht so diese schon äußerlich sehr umfangreiche Festschrift für Mathilde Hain. Es handelt sich hier um koordinierte Studien zur protestantischen Erzählliteratur des 16. und 17. Jahrhunderts. Obwohl als Sammlung von Aufsätzen geplant, ist der Band zu einem instruktiven Handbuch geworden, einer Art »Goedeke«. Den Verfassern geht es um »paradigmatische Studien... zu Leben und Werk einzelner typischer und wirksam gewordener Autoren«. Sie stellen gesicherte Fakten vor, bringen Forschungsberichte und Problemanalysen. Dabei kommen häufig typische Quellen zu Wort, so daß der Leser außer der Analyse auch einen direkten Eindruck erhält. Neben monographischen Beiträgen über einzelne Autoren stehen ausführliche Werk- und Motiv-Kataloge. Für den Benutzer besonders günstig sind das Namenregister und das ausführliche Motivregister. Der Sammelband erschließt eine bisher von der Forschung kaum beachtete Literaturgattung, die größten Einfluß auf Schüler, Studenten und Kirchenvolk hatte. Er ist deshalb gleichermaßen nützlich für Germanisten, Volkskundler, Theologen und Historiker.

*W. Hampele*

Der Schiller-Gedächtnispreis des Landes Baden-Württemberg 1955–1980. Katalog zur Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs Marbach von Hans-Dieter Roth mit Antje Bonitz, Ute Doster und Irina Renz. 303 S., 155 Abb., mit der Rede Martin Walsers als Beilage.

1980 wurde der 1955 gestiftete Schillerpreis des Landes Baden-Württemberg zum 10. Mal verliehen. Eine Wanderausstellung, die u. a. auch in Schwäbisch Hall zu sehen war, brachte die Ehren-Preisträger und die Inhaber des Förderpreises einem größeren Publikum nahe. Der Katalog beinhaltet ausführliche Angaben zum Leben und Werk der Geehrten, zu denen auch der einstige Haller Oberstudierendirektor und spätere Kultusminister des Landes Baden-Württemberg, Gerhard Storz, gehört (nach ihm erhielten Ernst Jünger 1974, Golo Mann 1977 und Martin Walser 1980 den Preis). Viele Abbildungen ergänzen die Texte. Der Katalog repräsentiert ein Stück Zeit- und Literaturgeschichte.

*U.*

Hanns Peter Holl: Bild und Wort. Studien zu Konrad Weiss (= Philologische Studien und Quellen 95). Berlin: Schmidt 1979. 285 S.

Das Ziel der vorliegenden Dissertation ist es, »zu einem textnahen und detaillierten Verständnis einzelner Werke von Weiss« beizutragen und den Komplex »Bild und Wort« zu untersuchen, der im Werk des Dichters – das Holl als »ungewöhnlich, schwierig und bisher kaum erforscht« bezeichnet – eine so wichtige Rolle spielt. Im ersten Teil (S. 17–143) interpretiert er Zeile für Zeile das Gedicht »Weile am Weg« (»Ein Hymnus dachte ich zu sein Dir, Herr.«), geht dem Gehalt der Wörter und den Bildern nach, deckt Zusammenhänge auf, die für das ganze Werk von Bedeutung sind. Um »Bild« und »Wort« geht es im zweiten Teil, polaren Schlüsselbegriffen, die Holl aus dem Werk interpretiert, um ihren Bedeutungsgehalt zu erschließen. Tief in die religiöse Sphäre des Dichters dringt das Kapitel »Mutter, Sohn, Vater«. Ohne intensive Beschäftigung mit dem gesamten Werk ist Weiss nicht zu begreifen. Ist er wegen dieses Anspruchs vielleicht »fast vergessen«? Holl meint, daß diese Tatsache nicht gegen Weiss spricht.

*U.*

Konrad Weiß: Das kaiserliche Liebesgespräch. Faksimile der Handschrift. Hrsg. von Wilhelm Nyssen. Köln: Luthé 1980, o. S.

Johannes auf Patmos. Neun farbige Titelzeichnungen von Karl Caspar im Faksimile mit Texten von Konrad Weiß zu den Erstaussagen seiner Dichtung. Hrsg. von Wilhelm Nyssen. Köln: Luthé 1980, o. S.

Am 1. Mai 1880 wurde Konrad Weiß in Rauhenbretzingen bei Schwäbisch Hall geboren. Aus